

Forstvereins-Exkursion in den Alb-Donau-Kreis

Am 1. Juni 2016 lud der Baden-Württembergische Forstverein zu einer Exkursion in den Alb-Donau-Kreis zum Themenkomplex „Nadelholzanreicherung in Buchenbeständen“. Die Exkursion stieß auf reges Interesse bei den Mitgliedern, insbesondere zahlreiche Vertreter des Großprivatwaldes waren mit dabei.



Die Exkursionsteilnehmer diskutieren angeregt mit den Praktikern vor Ort. (Bild: Inge Hormel)

Der Alb-Donau-Kreis umfasst 39.660 ha Wald, davon 42 % Privatwald, 34 % Staatswald und 24 % Kommunalwald (51 Gemeindewälder). Im Alb-Donau-Kreis werden schon über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren sowohl im Kommunal- als auch Staatswald Erfahrungen mit der Nadelholzeinbringung (v.a. Fichte und Douglasie) in Buchennaturverjüngungen gesammelt.

An verschiedenen, sehr gut ausgewählten Waldbildern wurden diese langjährigen Erfahrungen durch die Praktiker vor Ort vor- und zur Diskussion gestellt. Gezeigt wurden folgende gängige Verfahren:

- flächiger Anbau auf geräumten Freiflächen (erweiterte Kronenaufschlagsflächen) nach Kulturvorbereitung mit Freischneider
- kleinflächiger Anbau in Lücken nach zufälliger Nutzung
- kleinflächiger Anbau in Buchen-Altholzflächen mit wenig Naturverjüngung
- Vorbau von Weißtanne unter Esche
- Einbringung von Nadelholz unter Buchenaltholz in Buchennaturverjüngung
- Mischwuchsregulierung in der Naturverjüngung unter Schirm zugunsten von Fichte bei einer Oberhöhe von 2-4 m
- Mischwuchsregulierung in der Naturverjüngung bei abgedecktem Schirm zugunsten von Fichte bei einer Oberhöhe von 6-8 m

Deutlich wurde, dass die Sicherung von Nadelholzanteilen in Buchennaturverjüngungen nur mit konsequenter Pflege und nicht zum Nulltarif zu erreichen ist. Die Mischwuchsregulierung unter Schirm ist das effektivste Verfahren, um mit relativ geringem Aufwand Fichtenanteile zu sichern. Bei Pflanzungen empfiehlt sich auch unter dem

Aspekt der folgenden Pflege und langfristigen Sicherung der Nadelholzanteile die Flächengröße nicht zu klein zu wählen (hier sind im Staatswald Grenzen durch FSC gesetzt) und die Nadelholzgruppen in die Nähe von Rückegassen zu legen. Unerlässlich ist der Wildschutz, da auch bei regulierten Wildbeständen selbst Fichten nach der Freistellung in der Pflege verbissen und Douglasien gefegt wurden. Hier wurden verschiedene Wuchshüllen und Schutzgitter vorgestellt.



Blick auf eine Naturverjüngungsfläche. (Bild: Inge Hormel)

Intensive Diskussionen und der rege Erfahrungsaustausch an allen Waldbildern zeigten, dass der Forstverein mit der Exkursion in den Alb-Donau-Kreis ein aktuelles Thema aufgegriffen hat, das viele Forstleute und Waldbesitzende derzeit intensiv beschäftigt.

Der herzliche Dank des Forstvereins für eine äußerst interessante, fachlich sehr kompetente und hervorragend organisierte Exkursion gilt den Exkursionsführern des Alb-Donau-Kreises Thomas Hermann, Jan Duvenhorst, Tobias Schwarz, Werner Bierer und Hans-Dieter Leucht.

Wie bei vielen Exkursionen des Forstvereins schon Tradition, wurde das forstfachliche Programm durch einen kulturellen Beitrag abgerundet. Im Anschluss an die Exkursion führte der Besitzer der Galerie Schrade im Schloss Mochental, Karl-Ewald-Schrade, die Teilnehmenden durch die Ausstellung der Galerie, die Anfang Juni Skulpturen von Dietrich Klinge ausstellte. Die menschlichen Bronze-Figuren, die auf den ersten Blick wie grob behauene, archaische Holzskulpturen wirken, waren sehr beeindruckend, aber leider zu groß, zu schwer und zu teuer, um Sie als Exkursions-Souvenir zu kaufen.

Inge Hormel; Ulrich Kienzler